

eva

01|2026
www.evapolda.de

Mit Apolda
verbunden

Smartes Apolda

Wie intelligente Orts-
netzstationen unser
Stromnetz fit für die
Zukunft machen.



03 Sponsoring-Aktion
Auch 2026 unterstützt die
eva regionale Vereine.

06 Für Sparfüchse
Das ist unser neuer Tarif
APFELstrom.dynamisch.

eva 
Energieversorgung Apolda

INHALT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Frühling steht für neuen Schwung – und genau den bringen wir auch in die Energieversorgung Apoldas. Mit unserem neuen Tarif „APFELstrom.dynamisch“ bieten wir Ihnen eine moderne und flexible Möglichkeit, Strom zu nutzen: Der Preis passt sich an die aktuellen Marktbedingungen an und eröffnet Ihnen damit neue Spielräume beim Energieverbrauch. Außerdem stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe intelligente Ortsnetzstationen vor – ein spannendes Projekt, das unsere Stadt und Region digitaler und zukunftsfähiger macht.

Viel Spaß bei der Lektüre!

*Ihre Sandra Proft
Geschäftsführerin der
Energieversorgung Apolda*



Smart gedacht

Wird Apolda zur „Smart City“? Elektromeister Marco Steinhäuser erklärt intelligente Ortsstationen.



Dynamisch stromern

Clever sparen mit dem neuen Stromtarif APFELstrom.dynamisch: So funktioniert der variable Strompreis je nach Tageszeit.



10 Blütenpracht

350 blühende Dahliensorten können bei Familie Panzer aus Bad Köstritz bestaunt werden. Doch die Blume kann noch mehr!

14

Hightech im Detail

Im Alltag immer mit dabei: Das Smartphone. Aber wie funktioniert es überhaupt? Erfahren Sie, wie die Technik im Mini-Format als Team zusammenarbeitet!

15

Rätselspaß

Mitmachen & gewinnen: Lösen Sie das Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Smartphone-Drucker.



Sponsoringaktion für 2026 startet

Wir unterstützen, was Apolda bewegt! Ab sofort können sich Vereine und Projekte für das eva-Sponsoring bewerben. Schickt uns bis 30. Juni 2026 einen bis zu 60 Sekunden langen Clip im Hochformat, in dem ihr euren Verein oder euer Projekt vorstellt und zeigt, warum ihr #mit-apoldaverbunden seid. Die Einsendung erfolgt bequem per WhatsApp an 0170 3488990. Mit dem Versand erklärt ihr euch damit einverstanden, dass wir das Video zum Zweck der Sponsoringaktion veröffentlichen. Alle eingereichten Videos stellen wir am 6. Juli 2026 auf Facebook, Instagram, YouTube und unserer Website vor. Danach zählt jede Stimme – das Video mit den meisten Likes gewinnt! Es winken tolle Preisgelder zwischen 100 und 1.000 Euro für die fünf beliebtesten Videos.

Wir freuen uns auf viele kreative Ideen und starke Vereine aus unserer Region!

Eure Ansprechpartnerin bei Fragen:

Nancy Hartmann

Telefon: 03644 5028-2823

Mail: nancy.hartmann@evapolda.de

ORIGINAL APOLDAER REZEPTE FÜR KALENDER 2027 GESUCHT!

Egal ob Backhauspfanne, Wickelklöße, Wursthüller oder Kirschpfanne: Schickt eure Rezepte bis zum 31.05.2026 an nancy.hartmann@evapolda.de. Jedes Rezept, das es in den Kalender schafft, wird mit einem eva-Liegestuhl belohnt – und der Hobbykoch mit einer namentlichen Erwähnung.

Unser Fernwärmesetz wächst weiter!

Nach rund einem halben Jahr Bauzeit ist die Erweiterung unseres Fernwärmesetzes westlich der Buttstädter Straße – in Richtung Am Weimarer Berg und nahe dem DRK-Seniorenheim Haus Panoramablick – erfolgreich abgeschlossen. Drei Horizontalbohrungen mit Längen von 100, 130 und 200 Metern ermöglichen eine Erweiterung um insgesamt einen Kilometer. Seit Ende 2025 wird nun auch die Diehl Metering GmbH zuverlässig mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt. Dieses Projekt ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung. Zudem bietet das neue Netz noch deutliche Leistungsreserven – ideal für neue Kundinnen und Kunden, die auf eine effiziente und nachhaltige Energieversorgung setzen möchten. Wir beraten gern zu Anschlussplanung, Kosten, Fördermöglichkeiten und Einspeisepunkten.





Das Gehirn unserer Stromversorgung

Die Energiewende findet nicht nur auf den Dächern statt, sondern auch in den unscheinbaren Betonhäuschen am Straßenrand. Marco Steinhäuser, Experte für leittechnische Anlagen bei den Energienetzen Apolda, erklärt im Interview, wie intelligente Ortsnetzstationen (iONS) das Stromnetz fit für die Zukunft machen.

Herr Steinhäuser, viele Apoldaer kennen die Trafohäuschen in ihrer Nachbarschaft vor allem als bunte Farbtupfer im Stadtbild. Was passiert hinter deren Fassaden?

Marco Steinhäuser: Im Grunde sind diese Stationen die Knotenpunkte unserer Stromversorgung. Bisher waren sie eher „stumm“: Wir

Marco Steinhäuser zeigt das Innere einer intelligenten Ortsnetzstation. Stück für Stück sollen mehr Standorte mit der modernen Technik ausgestattet werden.

wussten zwar, dass Strom fließt, aber nicht genau, wie viel und in welche Richtung zu jedem Zeitpunkt. Früher war das Netz eine Einbahnstraße vom Kraftwerk zum Kunden. Durch die Energiewende hat sich das geändert. Heute produzieren viele Haushalte durch Solaranlagen selbst Strom und speisen ihn ein, während

gleichzeitig neue große Verbraucher wie Wärmepumpen oder Wallboxen für E-Autos dazukommen.

Und hier kommt die Intelligenz ins Spiel?

Marco Steinhäuser: Genau. Wir rüsten die Stationen mit moderner Mess- und Steuerungstechnik aus. Man kann sich das wie einen intelligenten Stromzähler im Großformat für ein ganzes Viertel vorstellen. Wir erfassen Stromflüsse und Spannungen in Echtzeit und übertragen diese Daten digital an uns. So entsteht in Zukunft ein „digitaler Zwilling“ unseres Netzes – ein exaktes digitales Abbild, an dem wir genau sehen, wie stark das Netz unserer Leitungen gerade belastet ist.

Was haben die Anwohner konkret davon?

Marco Steinhäuser: Vor allem Versorgungssicherheit. Um es bildlich zu sagen: Wenn zu viele Leute gleichzeitig ihren Rasensprenger an einen dünnen Gartenschlauch anschließen, kommt am Ende nicht mehr genug Wasser an. Durch die intelligente Technik sehen wir frühzeitig, wo ein Kabel an seine Belastungsgrenze kommt, und können das Netz gezielt verstärken, bevor es zu Ausfällen kommt. Das hilft uns auch, Anfragen für neue Wallboxen oder Wärmepumpen schneller und fundierter zu beantworten.

Wie weit ist der Ausbau in Apolda bereits fortgeschritten?

Marco Steinhäuser: Wir haben etwa 100 eigene Stationen im Stadtgebiet. Nach einer erfolgreichen Testphase an drei Stationen im Jahr 2024 und einer weiteren 2025 planen wir für dieses Jahr die Ausrüstung von circa 13 weiteren Stationen. Unser besonderes Vorzeigeprojekt ist die Teststation „Freitreppe“ im Wohngebiet „Am kleinen Viadukt“. Hier ist die Niederspannungsverteilung vollständig digitalisiert. Wir sind da für einen Netzbetreiber unserer Größe wirklich in einer tollen Position.

Müssen die Bürger mit Baustellen vor ihrer Haustür rechnen?

Marco Steinhäuser: Nein, das ist das Schöne: Die Technik wird direkt in die bestehenden Stationen eingebaut. Es sind keine Erdarbeiten oder Straßensperrungen nötig. Perspektivisch

wollen wir jedes Jahr einige Stationen umrüsten, bis wir eine Abdeckung von etwa 90 Prozent erreicht haben. Das wird uns die nächsten Jahre begleiten.

Können die Apoldaer Sie bei diesem Vorhaben unterstützen?

Marco Steinhäuser: Ja, absolut! Für eine gute Planung ist es immens wichtig, dass wir wissen, was im Netz passiert. Deshalb unsere Bitte: Melden Sie neue Anlagen wie Balkonkraftwerke, Wallboxen oder Wärmepumpen immer bei uns an. Nur wenn wir wissen, wo neue Verbraucher oder Erzeuger stehen, können wir das Netz sicher und effizient steuern.

Herr Steinhäuser, vielen Dank für das Gespräch! —

Die intelligente Ortsnetzstation „Freitreppe“ gilt als eine der ersten Teststationen und dürfte den Anwohnern dank ihrer auffälligen Optik bekannt sein.



MEHR IM NETZ

Bei Fragen steht Ihnen das Team der ENA Energienetze Apolda GmbH zur Verfügung. Den Kontakt und mehr Informationen finden Sie hier:

www.en-apolda.de

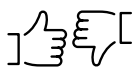
KONTAKT

Interesse geweckt? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich von unserem Team in Apolda beraten!

Sarah Heinemann, 03644 5028-2822,
sarah.heinemann@evapolda.de

Smart sparen

Das E-Auto in der Einfahrt wartet auf Ladung und die Waschmaschine ist bereit – mit unserem neuen dynamischen Stromtarif APFELstrom.dynamisch lohnt es sich für Sie jetzt mehr denn je, den passenden Moment für Ihren Verbrauch abzugleichen.



SEIT 2025 sind dynamische Stromtarife für alle Energieversorger verpflichtend. Während klassische Tarife auf einem festen Arbeitspreis basieren, orientiert sich unser neues Angebot direkt an den aktuellen Preisen der Strombörse. Der Preis für jede Kilowattstunde ändert sich stündlich und wird bereits am Vortag bekannt gegeben. Wer energieintensive Geräte gezielt dann nutzt, wenn der Preis sinkt – etwa bei viel Wind- oder Sonnenenergie im Netz – kann seine Stromrechnung deutlich senken.

Eine Frage der Technik

Besonders attraktiv ist dieses Modell für Haushalte mit hohem und flexiblem Verbrauch, beispielsweise durch Elektroautos, Wärmepumpen oder Batteriespeicher. Um den dynamischen Tarif nutzen zu können, ist ein Smart Meter erforderlich. Dieses intelligente Messsystem erfasst Ihren Verbrauch alle 15 Minuten und übermittelt die Daten automatisch an uns. So wird jede verbrauchte Kilowattstunde exakt dem jeweiligen Börsenpreis zugeordnet. —

Sie haben die Wahl!

Vor- und Nachteile auf einen Blick

VORTEILE:

- Transparenz: Die Kosten werden exakt nach den stündlichen Börsenpreisen abgerechnet
- Persönliche Beratung durch die eva
- Möglichkeit, aktiv Stromkosten zu senken
- Unterstützung der Energiewende durch netzentlastenden Verbrauch

NACHTEILE:

- Keine Preisgarantie: Bei steigenden Börsenpreisen können auch die Kosten deutlich ansteigen
- Erfordert Aufmerksamkeit und Bereitschaft, den Verbrauch aktiv zu steuern
- Investition in einen Smart Meter notwendig

Fazit: Wer flexibel ist und moderne Technik nutzt, kann bares Geld sparen. Für Haushalte mit kaum planbarem Verbrauch bleibt unser klassischer Festpreistarif weiterhin die sichere Wahl.

Frühjahrsputz G(l)anz grün

Die Sonne zeigt sich wieder – und mit ihr auch jeder Krümel. Es ist Zeit für den Frühjahrsputz! Aber bitte ohne ökologischen Fußabdruck. Mit diesen klugen Kniffen lässt sich das Zuhause gründlich aufklaren, ganz ohne Wasserverschwendung und Chemieüberschuss.

Wisch, wisch, hurra

Mikrofasertücher binden Staub und Schmutz weit besser als Baumwolle. Sogar ein Fettfilm löst sich damit ohne Reiniger. Das spart Wasser, Chemie und Mühe.

Putzen ohne Flut

Ein Wasserhahn spült pro Minute bis zu 20 Liter weg. Ein Eimer fasst rund 10 Liter – also den Lappen lieber direkt im Behälter auswaschen statt unter laufendem Wasser.

Viel hilft nicht viel

Wasch- und Reinigungsmittel werden häufig überdosiert. Wer sich an die Angaben hält, schont Umwelt, Geldbeutel und Verpackungsmüll.

Physik statt Chemie

Aggressive Reiniger sind kein Muss. Oft reichen Muskelkraft und ein guter Schwamm. Das macht das Putzen auch verträglicher für Gesundheit und Umwelt.

Vom Staub zum Schmutz

Wer von leicht zu stark verschmutzten Flächen arbeitet, hält das Putzwasser länger sauber und spart Ressourcen.



Windkraftanlagen erzeugen Strom abhängig von der Windstärke.

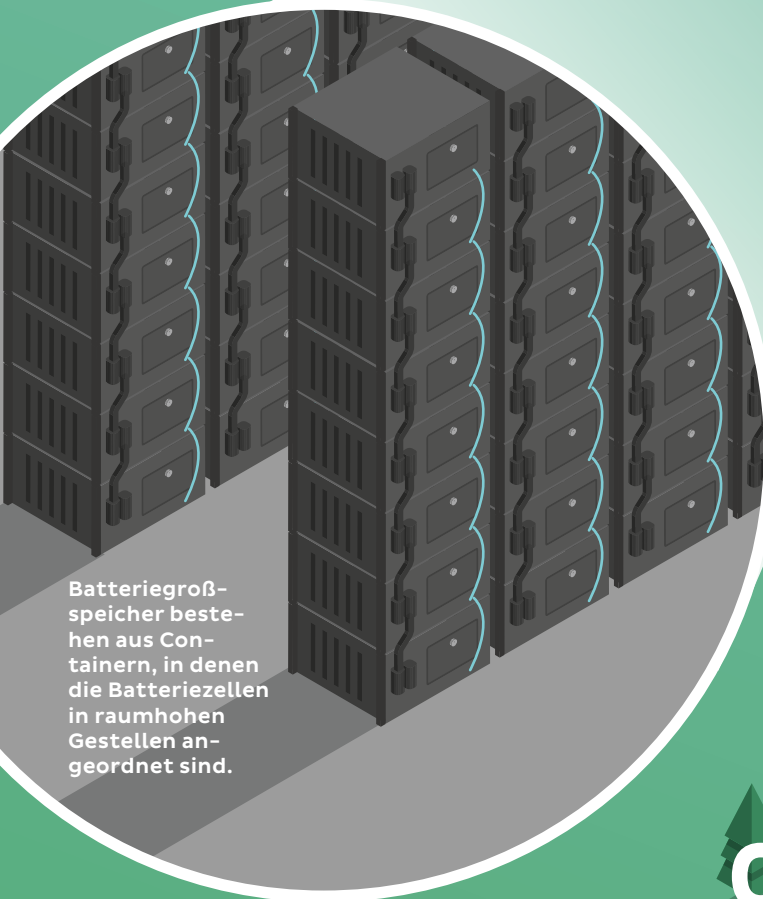


Große Batteriespeicher nehmen überschüssigen Strom auf und geben ihn kontrolliert ab, um das Stromnetz zu schützen.

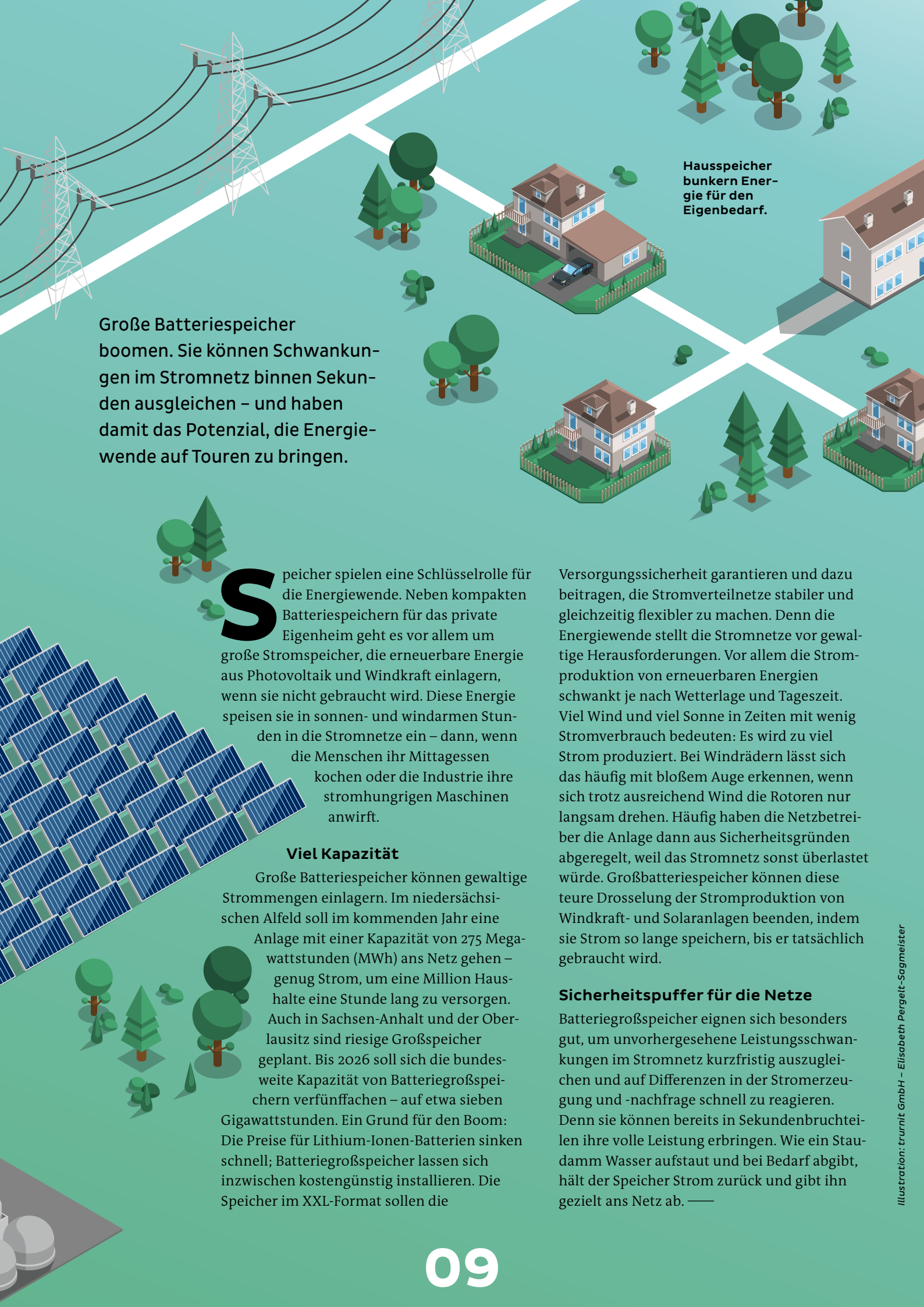
RÜCKGRAT DER NETZE



Solaranlagen ernten Strom je nach Sonnenstand.



Batteriegroßspeicher bestehen aus Containern, in denen die Batteriezellen in raumhohen Gestellen angeordnet sind.



Große Batteriespeicher boomen. Sie können Schwankungen im Stromnetz binnen Sekunden ausgleichen – und haben damit das Potenzial, die Energiewende auf Touren zu bringen.

Hausspeicher bunkern Energie für den Eigenbedarf.

Speicher spielen eine Schlüsselrolle für die Energiewende. Neben kompakten Batteriespeichern für das private Eigenheim geht es vor allem um große Stromspeicher, die erneuerbare Energie aus Photovoltaik und Windkraft einlagern, wenn sie nicht gebraucht wird. Diese Energie speisen sie in sonnen- und windarmen Stunden in die Stromnetze ein – dann, wenn die Menschen ihr Mittagessen kochen oder die Industrie ihre stromhungrigen Maschinen anwirft.

Viel Kapazität

Große Batteriespeicher können gewaltige Strommengen einlagern. Im niedersächsischen Alfeld soll im kommenden Jahr eine Anlage mit einer Kapazität von 275 Megawattstunden (MWh) ans Netz gehen – genug Strom, um eine Million Haushalte eine Stunde lang zu versorgen. Auch in Sachsen-Anhalt und der Oberlausitz sind riesige Großspeicher geplant. Bis 2026 soll sich die bundesweite Kapazität von Batteriegroßspeichern verfünffachen – auf etwa sieben Gigawattstunden. Ein Grund für den Boom: Die Preise für Lithium-Ionen-Batterien sinken schnell; Batteriegroßspeicher lassen sich inzwischen kostengünstig installieren. Die Speicher im XXL-Format sollen die

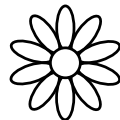
Versorgungssicherheit garantieren und dazu beitragen, die Stromverteilnetze stabiler und gleichzeitig flexibler zu machen. Denn die Energiewende stellt die Stromnetze vor gewaltige Herausforderungen. Vor allem die Stromproduktion von erneuerbaren Energien schwankt je nach Wetterlage und Tageszeit. Viel Wind und viel Sonne in Zeiten mit wenig Stromverbrauch bedeuten: Es wird zu viel Strom produziert. Bei Windrädern lässt sich das häufig mit bloßem Auge erkennen, wenn sich trotz ausreichend Wind die Rotoren nur langsam drehen. Häufig haben die Netzbetreiber die Anlage dann aus Sicherheitsgründen abgeregelt, weil das Stromnetz sonst überlastet würde. Großbatteriespeicher können diese teure Drosselung der Stromproduktion von Windkraft- und Solaranlagen beenden, indem sie Strom so lange speichern, bis er tatsächlich gebraucht wird.

Sicherheitspuffer für die Netze

Batteriegroßspeicher eignen sich besonders gut, um unvorhergesehene Leistungsschwankungen im Stromnetz kurzfristig auszugleichen und auf Differenzen in der Stromerzeugung und -nachfrage schnell zu reagieren. Denn sie können bereits in Sekundenbruchteilen ihre volle Leistung erbringen. Wie ein Staudamm Wasser aufstaut und bei Bedarf abgibt, hält der Speicher Strom zurück und gibt ihn gezielt ans Netz ab. —

Wo die Dahlien blüh'n

Kaum ein Ort ist so stark mit der „Königin des Herbstes“ verbunden wie Bad Köstritz. Doch nicht nur im Garten – auch in der Küche macht die Dahlie eine gute Figur, die seit über 150 Jahren von der Familie Panzer gezüchtet wird.



Wer einmal Bad Köstritz besucht, wird schnell merken, dass es hier mehr zu entdecken gibt als das bekannte Bier und den Geburtsort des Komponisten Heinrich Schütz. Weit über die Stadt hinaus bekannt ist die reiche Kultur der Dahlie, die wegen ihrer späten Blüte von Liebhabern auch „Königin des Herbstes“ genannt wird. In Blumenbeeten der Stadt spielt die Pflanze ebenso eine Hauptrolle wie im Dahliengarten und dem Dahlienarchiv im Zentrum. Nicht weit davon entfernt findet sich eine der traditionsreichsten Gärtnereien der Stadt, die sich seit über 150 Jahren der Dahlie verschrieben hat: Gartenbau Paul Panzer wurde 1872 vom Ur-Ur-Großvater des aktuellen Besitzers gegründet. Heute führen Dirk Panzer und seine Frau Katrin die Geschäfte. Bereits 1826 war in Köstritz die erste deutsche „Handelsgärtnerei“ für Dahlien entstanden. Die Knollen dafür hatte der Entdecker Alexander von Humboldt von seiner Expedition nach Zentralamerika mitgebracht.

350 Dahlien blühen im „Sortengarten“

Den Inhaber für einen Rundgang durch den Familienbetrieb zu treffen, ist nicht einfach: Das ganze Jahr über gibt es jede Menge zu tun. Nur im Winter, wenn jede der rund 40.000 Dahlienknollen per Hand geputzt und für den großen Verkaufsbeginn Mitte März vorbereitet

wird, ist es etwas ruhiger. 350 verschiedene Dahliensorten hat Gartenbau Paul Panzer aktuell im Angebot, darunter zahlreiche Eigenzüchtungen wie „Claudias Herbsttraum“, „Korallenglut“ oder „Sonntagskind“. Im Sommer erblüht im Sortengarten das gesamte Sortiment. Rund um die Uhr können Interessenten dort vorbeikommen, auf einem Zettel die gewünschten Sorten ankreuzen und für den eigenen Garten erwerben. Der Großteil des Verkaufs läuft inzwischen über das Internet – vergleichbar mit den Eindrücken eines Spaziergangs durch die prächtigen Blumenreihen ist das aber nicht. Erhältlich sind praktisch alle Farbspiele außer blau – diese Farbe können Dahlien genetisch nicht produzieren. Ebenso reichhaltig sind die Formen, die von der klassischen Balldahlie über die „dekorative“ Form bis hin zu den exotisch wirkenden Kaktus- und Hirschgeweihdahlien mit schmalen Blütenblättern reichen. Weltweit sind Dirk Panzer zufolge aktuell rund 30.000 Dahlienarten registriert, davon existieren laut Schätzungen noch rund 10.000.

50 Dahlientaufen seit 1989

Ein Schrank im Büro der Panzers quillt vor Medaillen und Urkunden fast über: Bei jeder größeren Gartenschau der vergangenen Jahre haben sie mit ihren Neuzüchtungen und Arrangements gleich eine Reihe Preise abgeräumt. Zu diesen Anlässen werden neue Sorten

Das „Sonntagskind“ trifft auf die „Korallenglut“: Um die passende Dahliensorte für den eigenen Garten zu finden, lohnt sich ein Besuch und ein Spaziergang durch die Farbenpracht auf den Feldern von Gartenbau Paul Panzer. Dirk Panzer (oben rechts) führt den Familienbetrieb in vierter Generation.



auch gern getauft. Nach einem mehrjährigen Prüfverfahren und einem Abgleich mit den Datenbanken wird dabei der neue Name in einem Festakt offiziell verkündet. Seit 1989 hat die Familie etwa 50 neue Züchtungen auf den Markt gebracht. Aktuell konzentrieren sich die Neuzüchtungen darauf, die Blumen in der Vase länger haltbar zu machen, so Dirk Panzer. Die Köstritzer Dahlien schmücken heute einige prominente Gärten — etwa auf der Insel Mainau im Bodensee, im Erfurter EGA-Park oder im Hamburger Volkspark Altona.

Dahlien gegen Diabetes

Nicht nur im Garten macht die Dahlie eine gute Figur: Dahlienknollen eignen sich auch zum Verzehr. Der Geschmack ist am ehesten mit Topinambur vergleichbar, Studien legen nahe, dass die enthaltenen Wirkstoffe unter anderem gegen einen zu hohen Blutzuckerspiegel helfen können. Essbare Knollenabschnitte der Dahlien sind bei Panzers natürlich auch erhältlich. Im Dahlienbuch, das die Familie über den eigenen Betrieb und dessen Geschicke veröffentlicht hat, gibt es dazu auch gleich die passenden Rezepte und Zubereitungstipps. —



BLUBBER-FASSADE

Blasen tanzen in grünlicher Flüssigkeit hinter Glasscheiben auf und ab. Was aussieht wie ein Aquarium, ist die weltweit erste lebende Hausfassade: Das BIQ in Hamburg-Wilhelmsburg entstand im Rahmen der Internationalen Bauausstellung. In 129 Glaspaneelen schwimmen Mikroalgen in einer Nährlösung. Sie arbeiten wie Mini-Kraftwerke: Scheint die Sonne, vermehren sie sich. Die Fassade wird dichter und grüner – und schützt das Haus vor Überhitzung. An trüben Tagen wachsen weniger Algen, mehr Tageslicht dringt ins Gebäude. Gleichzeitig produzieren die Algen Wärme, die als Heizenergie für 15 Wohnungen genutzt wird. Täglich erntet ein System die Algen, die Nährlösung wird „aufgefrischt“ und wiederbefüllt.



Hallo, Smartphone hier!

Im Smartphone ist ein perfekt aufeinander abgestimmtes **Mini-Team** im Dauereinsatz. Jedes Signal wandert über Chips, Sensoren und Module auf den Bildschirm. Wir schauen rein.

DAMIT ES FUNKT

Smartphones verbinden sich über Mobilfunk, WLAN und Bluetooth – unsichtbar und dauerhaft aktiv. Sensoren, wie zum Beispiel GPS, hingegen erkennen die Lage, Nähe und Position.

DAS HERZSTÜCK

Ohne Central Processing Unit (CPU) – auch Prozessor genannt – geht nichts. Sie steuert alle Abläufe, verteilt Daten und Aufgaben. Je höher die Taktrate, desto schneller reagiert das Handy.

DAS AUGE

Anhand einer winzigen Linse und eines Bildsensors verwandelt die Kamera Licht in digitale Signale. Danach verbessert eine Software Farben sowie Details und reduziert das Rauschen für scharfe Fotos.

Abdeckglas mit Touch-Technologie

LED-Display

FINGERKOMMANDOS

Der Touchscreen reagiert auf jeden Tipp und Wisch, indem er Änderungen im elektrischen Feld misst und so jeden Fingerpunkt erkennt.

Hauptplatine mit allen Chips

DAS GEHIRN

Aktuelle Daten hält der Arbeitsspeicher (RAM) fest. Fotos, Apps und Chats sichert der interne Speicher dauerhaft.

DIE ANTRIEBSKRAFT

Ein Smartphone-Akku ist typischerweise eine Lithium-Ionen-Zelle, die Energie chemisch speichert.

DAS KLEID

Ein Schutzpanzer für alles, was drinsteckt: Der robuste Rahmen und die verstärkten Kanten dämpfen Aufpralle, während das Skelett im Inneren die Elektronik sicher umschließt.

Stoßfestes Gehäuse

Akku

24-h-
Havariendienst:
03644
5028-50

IHR WEG ZU UNS

Adresse

Energieversorgung
Apolda GmbH
Heidenberg 52
99510 Apolda

Tel.: 03644 5028-2800
Fax: 03644 5028-2801
E-Mail: eva@evapolda.de
www.evapolda.de

Service

Tel.: 03644 5028-2828

Öffnungszeiten

Mo. + Do.: 9:00–13:00 Uhr
Di.: 13:00–17:00 Uhr
Mi.: geschlossen
Fr.: 8:00–12:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:
Energieversorgung
Apolda GmbH, Heidenberg 52,
99510 Apolda; Lokalteil Apolda:
Nancy Hartmann (verantw.);
Projektleitung & Redaktion:
trurnit GmbH | Anna Gum-
bert-Reif & Marie Jeanne
Webers; Layout: trurnit GmbH |
Petra Kargl & Camilo Toro;
Fotos: Cover, S. 3, 4, 5: Nancy
Hartmann, S. 6: Adobe Stock /
Halfpoint, S. 7: Illustration:
Petra Kargl, S. 8 und 9: Illustration:
trurnit GmbH – Elisabeth
Pergelt-Sagmeister, S. 10 und
11: Gartenbau Paul Panzer,
Andreas Göbel/ag-wort.de,
S. 12 und 13: Johannes Arlt,
S. 14: Illustration: Jorina Thomalla,
S. 15: MyFUJIFILM 2026;
Druck: Druckerei Kühn, Apolda;
Redaktionsschluss: 17.03.2026

* Teilnahmebedingungen:
Gewinner werden in der nächs-
ten Ausgabe veröffentlicht.
Mitarbeiter der eva und ihre
Angehörigen sind von der Ver-
losung ausgenommen, ebenso
Sammelleinsendungen. Die
Gewinnspielteilnehmer sind mit
der Veröffentlichung ihres
Namens und eines Fotos von der
Preisübergabe einverstanden.

Ärgernis, Zumut- ung	um- hüllen, ein- schließen		Kuh- antilope	starker innerer Antrieb	ital. Hafen an der Adria
Strom in Ostasien					
				Wirbel- tier, Amphibie	Drama von Goethe
charakte- ristisches Merkmal		Affodill- gewächs, Heil- pflanze			3
	1				
Leucht- diode (Abk.)		nagen- der Kummer			
	6		darauf, danach	erzäh- lende Vers- dichtung	
Hand- arbeits- technik					2
Ent- deckung, Aus- grabung	einer der Erzengel		Sport- kleidung (engl.)	chem. Zeichen für Platin	
				Schwert- lilie	Steigen und Fal- len des Wassers
Gipfel der Berner Alpen		Fuß- oder Hand- rücken			
					franz. männ- licher Artikel
in Fältchen gelegtes Gewebe		einge- legter junger Hering			5
	4				

Lösungswort

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

G Glückwunsch!



Das Lösungswort der
Ausgabe 3/2025 lau-
tete Espresso. Über
den Gewinn freut sich
Simone Schrick aus
Apolda.

Rätseln & gewinnen

Die Buchstaben aus den farbi-
gen Kästchen der Reihenfolge
nach unten eintragen und
fertig ist das Lösungswort.

Ihr Preis

Gewinnen Sie eine instax mini
Link 3 in Salbeigrün und dru-
cken Sie Ihre Schnappschüsse
direkt von jedem Smartphone!
Egal ob Urlaubserinnerungen
oder die schönen Momente
des Alltags: dank Collage-
modus und dem wiederauflad-
baren Akku sind Sie allzeit
bereit für jede Foto-Action.



RÄTSEL SPASS

Ihr Weg zum Gewinn

LÖSEN SIE UNSER KREUZWORTRÄTSEL und
schicken Sie Ihr Lösungswort unter Angabe von
Name und Adresse an: Energieversorgung Apolda
GmbH, Heidenberg 52, 99510 Apolda oder per E-Mail
an: gewinnspiel@evapolda.de
Einsendeschluss ist der 6. Mai 2026.*

Eine von uns

für Apolda



»Ich Sorge dafür, dass unsere Mitarbeiter die passende Unterstützung, klare Prozesse und eine gute Arbeitsumgebung erhalten.«

Peggy Koch

Betriebsorganisation/Personal

eva 
Energieversorgung Apolda